

Mona Gassim



art women's shoes

Eine Hommage
vergessener Künstlerinnen



OKTOGON
VERLAG



Wie viele Namen von Künstlerinnen fallen Ihnen spontan ein? Neben Frida Kahlo? Die Kunstgeschichte, wie sie uns oft vermittelt wird, ist eine männlich dominierte Erzählung.

„Künstlerinnen haben immer existiert, sie wurden nur bewusst aus dem Kunstkanon geschrieben oder einfach ignoriert“, erklärt Mona Gassim.

Frauen wie Judith Leyster, Rosa Bonheur, Mary Cassat, bis zu Georgia O'Keeffe und Kamala Ibrahim Ishaq wurden oft übersehen oder in den Schatten ihrer männlichen Kollegen gestellt. Mona Gassim rückt mit ihrem Kunstprojekt ‚Schritte in der Kunstgeschichte‘ diese vergessenen Stimmen wieder ins Zentrum und zeigt, wie vielfältig und inspirierend die Kunst von Frauen ist.

Ihre originelle, bereichernde Auswahl umfasst Künstlerinnen aus verschiedenen Epochen und Kulturen. Neben Künstlerinnen aus Europa werden auch Künstlerinnen aus anderen Kontinenten explizit genannt. Durch die Fokussierung auf die Schuhe der Künstlerinnen eröffnet Gassim einen neuen Blickwinkel auf ihre Leben und ihre Werke.

Mona Gassims Projekt spiegelt die wachsende Anerkennung von Künstlerinnen in der zeitgenössischen Kunst wider. Die diesjährige Venedig-Biennale 2024, mit ihrem beispiellosen Fokus auf weibliche und nicht-binäre Perspektiven, markierte einen Wendepunkt. Auch zahlreiche Museen haben ihre Sammlungen in den letzten Jahren um bedeutende Werke von Künstlerinnen erweitert. Diese Entwicklungen sind Ausdruck eines wachsenden Bewusstseins für die historische Unterrepräsentanz von Frauen in der Kunst und den Wunsch nach einer inklusiveren Kunstgeschichte.

Allerdings ist es wichtig zu betonen, dass dies erst der Anfang ist. Es herrscht weiterhin ein deutliches Ungleichgewicht in Museumssammlungen und auf dem Kunstmarkt. Strukturelle Diskriminierung und tief verwurzelte Vorurteile erschweren es Künstlerinnen nach wie vor, Anerkennung und angemessene Wertschätzung zu erlangen. Es gibt noch einiges zu tun, bis Gerechtigkeit herrscht.

art women's shoes

Mona Gassim

Mona Gassim

**art
women's
shoes**

Eine Hommage
vergessener Künstlerinnen

Text: Sonja Rossetini

OKTOGON
VERLAG

Einführung

Schritte in die Kunstgeschichte: Eine Sammlung von Schuhen inspiriert von berühmten und vergessenen Künstlerinnen.

Von Sonja Rossettini

Frauen in der Kunst

Frauen wurden über Jahrhunderte hinweg in der Kunstwelt vielfach unterschätzt und benachteiligt. Sie wurden häufig nicht als Künstlerinnen anerkannt, sondern dienten lediglich als Modelle für ihre männlichen Kollegen. Der Zugang zu künstlerischer Tätigkeit wurde ihnen verwehrt, da sie nicht in Zünften vertreten waren, keine Kunstakademien besuchen durften und von Kunstvereinen ausgeschlossen wurden. Dadurch sind nur wenige Künstlerinnen aus vergangenen Jahrhunderten bekannt, vor allem jene, die unter der Anleitung ihrer Väter oder Brüder malen durften. Dennoch existiert „weibliche Kunst“ seit Anbeginn der Kunstgeschichte.

Trotz vieler Hindernisse haben Frauen durch die Jahrhunderte hindurch gemalt. Bereits in der Höhlenmalerei finden sich Handabdrücke, die eindeutig von Frauen stammen. Im Mittelalter zeigten sie kreative Talente in Nonnenklöstern und einige wenige Werke aus der Renaissance tragen die Signatur von Frauen. Leider wurden viele dieser Künstlerinnen von männlichen Kollegen übersehen oder ihre Werke wurden unter fremden Namen veröffentlicht. Die Kunstgeschichte, die größtenteils von Männern geschrieben wurde, hat dazu beigetragen, dass bekannte Künstlerinnen nicht angemessen gewürdigt wurden. Es ist erstaunlich, wie wenig Menschen über die lange Tradition weiblicher Kunstschaffender wissen, die von der Antike bis zur Gegenwart reicht.

Erst in den letzten Jahrzehnten gewinnen Künstlerinnen aus vergangenen Jahrhunderten langsam die Anerkennung, die ihnen gebührt. Durch die Forschung und Aufarbeitung der vergessenen Geschichte der weiblichen Kunstschaffenden wird ihr Einfluss und ihre Bedeutung immer deutlicher sichtbar. Es ist an der Zeit, die Künstlerinnen der Vergangenheit angemessen zu würdigen und ihre Werke in den kunsthistorischen Kanon aufzunehmen, um eine gerechtere Darstellung der Kunstgeschichte zu erreichen.

Frauen in der Kunst

Schuhe sind für viele Frauen weit mehr als nur Fußbekleidung. Sie sind Ausdruck ihrer Persönlichkeit, ein Spiegel ihrer Seele und ein Statement ihres Stils. Die besondere Beziehung zwischen Frau und Schuh entspringt oft einer tiefen emotionalen Verbindung.

High Heels verleihen Selbstbewusstsein, bequeme Sneakers stehen für Lässigkeit und elegante Stiefel verkörpern Stärke. Schuhe können unsere Stimmung heben, Erinnerungen wachrufen und uns sogar dabei helfen, in eine bestimmte Rolle zu schlüpfen. Sie sind nicht nur funktionale Accessoires, sondern oft auch Kunstwerke, die unsere Kreativität widerspiegeln.

Die Leidenschaft für Schuhe ist tief verwurzelt in unserer Kultur und Geschichte. Früher waren Schuhe ein wertvolles Gut und wurden oft ein Leben lang getragen.

Heute ist die Schuhmode vielfältiger denn je und bietet unzählige Möglichkeiten, seinen individuellen Stil zu unterstreichen. Allerdings kann die Liebe zu Schuhen auch in eine Sammelleidenschaft ausarten.

art women's shoes

„art women's shoes“ ist ein faszinierendes Kunstprojekt von Mona Gassim, einer renommierten sudanesischen Künstlerin, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Geschichten und Kunstwerke einiger weniger bekannter, aber dennoch bedeutender Künstlerinnen der Kunstgeschichte zu würdigen. Inspiriert von dem Sprichwort der amerikanischen Ureinwohner, „Gehe hundert Schritte in den Schuhen eines anderen, wenn du ihn verstehen willst.“, taucht Mona Gassim tief in das Leben und Werk dieser Künstlerinnen ein.

Die Künstlerin hat faszinierende und teils unbekannte Künstlerinnen zusammengetragen. Ihr Kunstprojekt bietet einen einzigartigen Einblick in die Kunstgeschichte ausschließlich aus weiblicher Perspektive und ist weit mehr als eine einfache Liste von Künstlerinnen. Es ist eine Hommage an die kreative Kraft der Frauen und ihren Einfluss in der Kunstwelt.

In „art women's shoes“ kreiert Mona Gassim kunstvoll gestaltete Schuhe, die jeweils von einer bestimmten Künstlerin inspiriert sind. Jedes Paar Schuhe erzählt eine einzigartige Geschichte, die die Persönlichkeit und den künstlerischen Einfluss einer bestimmten Künstlerin einfängt. Durch dieses Projekt gelingt es

Mona Gassim, nicht nur die Werke und das Erbe dieser Künstlerinnen zu ehren, sondern auch eine Brücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart zu schlagen.

Diese Schuhe sind wie keine anderen, denn sie erzählten Geschichten - die Geschichten von bahnbrechender Künstlerinnen, deren Spuren in der Kunstwelt unauslöschlich sind.

Diese Schuhe sind mehr als nur Accessoires, sie strahlen eine Aura von Stärke und Selbstbewusstsein aus, ganz wie die Frauen, die sie inspirierten. Sie erzählen eine eigene Geschichte, eine Geschichte von Mut, Leidenschaft und künstlerischer Visionen. Sie spiegeln die Persönlichkeit und die künstlerischen Einflüsse von dieser bemerkenswerten Künstlerinnen wider. Sie sind ein Symbol für ihre Stärke und Pioniergeist dieser Frauen, die es wagte, neue Wege zu gehen und die Kunstwelt für immer zu verändern. Die Schuhe aus dem „art women's shoes“-Projekt sind nicht nur Schuhe - sie sind ein Kunstwerk, das die Essenz der Künstlerinnen einfängt.

Man kann sich vorstellen, wie sie durch die Straßen liefen, gegen alle Widerstände ihren Weg gingen und ihre künstlerische Stimme fanden, von ihren Gedanken und Ideen beseelt, bereit, die Welt der Kunst zu erobern.

Die handgefertigten Schuhe von Mona Gassim sind nicht nur Ausdruck höchster handwerklicher Kunst, sondern auch ein liebevolles Hommage an bedeutende Künstlerinnen der Geschichte. In ihren Werken „kopiert“ Mona Gassim die Gemälde nicht einfach nach, sondern interpretiert sie und verleiht ihnen, dank ihrer einzigar-

Die Farbpalette ist mutig und lebendig, die Muster filigran und detailreich. Blumen, Gemälde, Grafiken und verspielte Linien verschmelzen zu einem harmonischen Ganzen und hauchen den Schuhen eine unvergleichliche Anmut ein. Jedes Paar ist ein Unikat, das die Geschichte und den Geist der jeweiligen Künstlerin in all ihrer Komplexität einfängt.

Mona Gassim lädt uns ein, die Welt der Kunst mit neuen Augen zu sehen. Ihre Interpretationen berühmter Gemälde sind nicht bloße Kopien, sondern persönliche Auseinandersetzungen mit den Werken der Künstlerinnen. Durch die Wahl von Schuhen als Trägermedium schafft sie eine intime und persönliche Verbindung zwischen Betrachter und Kunstwerk.

Diese Schuhe sind Kunstwerke, die eine Brücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart schlagen. Indem sie die Werke berühmter Künstlerinnen neu interpretiert, setzt Mona Gassim ein Zeichen für die kontinuierliche Weiterentwicklung der Kunst und würdigt zugleich das Erbe der Frauen, die den Weg für nachfolgende Generationen geebnet haben.

Tauchen Sie ein in die faszinierende Welt von „art women's shoes“ und lassen Sie sich von den kreativen Schöpfungen von Mona Gassim verzaubern, die die Kraft und Schönheit der Kunst und der weiblichen Kreativität zelebrieren.

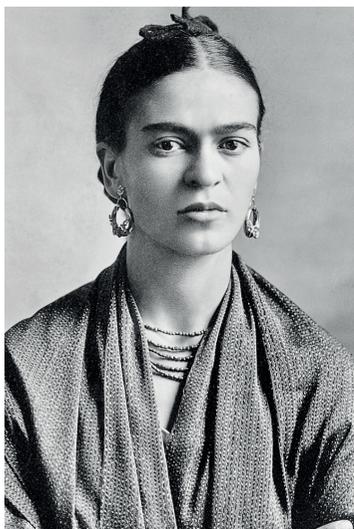
Entdecken Sie die Geschichten hinter den Schuhen und lassen Sie sich von diesen bedeutenden Frauen, die die Kunstgeschichte geprägt haben, inspirieren.

Frida Kahlo

6. Juli 1907, Mexiko-Stadt, Mexiko – 13. Juli 1954, ebenda

Die Schuhe der Frida Kahlo

In den lebhaften Gassen von Coyoacán, einem Stadtteil von Mexiko-Stadt, stand ich eines Tages in einem Schaufenster und beobachtete das Treiben. Mein Leben als Schuh war bis dahin eher unspektakulär. Doch dann betrat sie den Laden – Frida Kahlo. Mit ihren dunklen Augen, den buschigen Augenbrauen und den farbenfrohen Tehuana-Kleidern war sie eine Erscheinung, die man nicht so schnell vergaß.



Ich erinnere mich noch genau an den Tag, als ich ihr zu Füßen gelegt wurde. Sie streichelte mein Leder, ihre Finger spürten jede Naht. Ihre Augen leuchteten, als sie mich anprobierte. Ich wusste sofort, dass ich mehr sein würde als nur ein Paar Schuhe. Ich würde Zeuge ihres Lebens werden.

Unsere gemeinsame Reise begann. Wir durchwanderten die Straßen Mexikos, besuchten Kunstausstellungen und tanzten auf Festen. Ich begleitete sie zu den politischen Versammlungen, bei denen sie ihre Stimme für die Rechte der Frauen und der indigenen Bevölkerung erhob. Ich spürte ihre Leidenschaft, ihre Aufmüpfigkeit, aber auch ihren Schmerz.

In ihrem Atelier war ich Zeuge ihrer künstlerischen Schaffenskraft. Ich sah, wie sie ihre Schmerzen, ihre Leidenschaften und ihre Träume auf die Leinwand

bannte. Ihre Selbstporträts waren Spiegel ihrer Seele, voller Symbolik und Emotionen. Die Dornenkrone, der gebrochene Hals, die geöffnete Brust – all diese Elemente erzählten von ihrem Leid, aber auch von ihrer Stärke.

Ich begleitete sie zu Diego Rivera, ihrem Mann und ebenfalls einem berühmten Künstler. Ihre Beziehung war stürmisch, voller Liebe und Leid. Ich sah die Höhenflüge ihrer Leidenschaft, aber

auch die Tiefen der Eifersucht und der Verletzungen.

Als Frida erkrankte und oft ans Bett gefesselt war, malte sie weiter. Ich stand neben ihrem Bett und beobachtete, wie ihre Hände über die Leinwand glitten. Ihre Farben waren so intensiv wie ihre Persönlichkeit. Rot, das Leben und die Leidenschaft symbolisierte, Blau die Traurigkeit und die Tiefe ihrer Seele.

In ihren letzten Jahren wurde Frida immer schwächer. Doch ihre Kunst lebte weiter. Sie hinterließ ein Werk, das bis heute Menschen auf der ganzen Welt inspiriert. Und ich? Ich blieb zurück in ihrem Haus in Coyoacán, ein stiller Zeuge ihres Lebens. Manchmal, wenn die Sonne durch das Fenster scheint, denke an all die Abenteuer, die wir gemeinsam erlebt haben und bin stolz darauf, ein Teil von Frida Kahlos Geschichte gewesen zu sein.



Maria Helena da Silva

18. Juni 1908, Lissabon, Portugal – 6. März 199???, Paris, Frankreich

Ein Schuhs Blick auf die Stadt

Tag für Tag erkundete ich mit Maria die Straßen der Stadt. Als Schuh war ich Zeuge unzähliger Geschichten. Ich spürte die Eile der Pendler, beobachtete die Leichtigkeit der Liebenden und erlebte die Traurigkeit der Einsamen mit. Insbesondere teilte ich Marias Sichtweise: Sie sah die Stadt als ein Netzwerk aus Straßen und Wegen. Jede Ritze im Asphalt, jeder Stein auf dem Bürgersteig war uns vertraut. Gemeins-



am spürten wir die Vibrationen der Stadt, das Tosen des Verkehrs und das Rauschen des Windes.

Von unten betrachtet, beobachtete ich die Menschen und ihre unterschiedlichen Gangarten. Die Spuren des Lebens waren in ihren Gesichtern deutlich zu sehen. Auch Maria nahm die Stadt als eine Ansammlung von individuellen Geschichten wahr. Sie erlebte das Gewirr der Straßen, das Funkeln der Lichter und die geheimnisvolle Atmosphäre der Nacht.

Das Leben eines Schuhs ist nicht immer einfach. Schmutz, Salz und Wasser setzten mir zu. Meine Sohle nutzte sich ab, mein Leder rissig. Doch trotz all der Abnutzung begleitete ich meine Trägerin treu durch die Stadt. Denn echte oder erdachte Städte nahmen in Marias Malerei einen wichtigen Platz ein.

Besonders Paris faszinierte sie. Sie wollte die Essenz der Stadt einfangen, nicht als realistische Abbildung, sondern als abstrakte Komposition. Ihre Bilder waren ein faszinierender Versuch, die städtische Umgebung in eine Komposition zu übersetzen. Sie entwickelte die Tradition der geometrischen Abstraktion weiter. Die Häuser waren keine individuellen Gebäude mehr, sondern ein kom-

plexes Geflecht aus geometrischen Formen. Lebhaftige Farben schufen ein harmonisches Zusammenspiel. Ihre Bilder wirkten wie Labyrinth, als komplexe Geflechte aus Linien und Flächen, die an Stadtpläne erinnerten.

Maria schaffte es, die zweidimensionale Fläche der Leinwand in einen dreidimensionalen Raum zu verwandeln. Ihre Bilder waren mehr als nur eine Darstellung einer Stadt. Sie waren eine Metapher für das Leben selbst, für die Unendlichkeit des Raums und die Vergänglichkeit der Zeit. Die geometrischen Formen symbolisierten die Ordnung, die der Mensch in die Welt zu bringen versucht, während die gleichzeitig spürbare Unruhe auf die Unmöglichkeit hinwies, diese Ordnung aufrechtzuerhalten.

Maria war eine Meisterin der geometrischen Abstraktion.



Mona Gassim

Vita

Geboren 1976 in Khartoum, Sudan

1998 – 2003 Faculty of fine arts

Cairo – Egypt

2007 – 2008 University of Juba – Sudan

Master Philosophy of Art & Master of Art

Lebt und arbeitet seit 2020 in Kassel



Internationale Ausstellungstätigkeiten, Festivals, Workshops:

2003: Diplomatic Club in Khartoum – Sudan

2004: Art Exhibition Journalistic syndicate

Cairo-Egypt

2005: Art Exhibition Tripoli Islamic culture Tripoli
– Libya

2006: Art Exhibition Workshop Settat – Morocco

2007: Art festival of Assilah Tanger – Morocco

2008: Workshop – Seminar – Union of Jordanian
Fine Art – Jordan

2010: Art Festival of Assilah Tanger – Morocco

2013: Art Exhibition Salon de Autumn – Paris –
France

2013: Institute Francis Khartoum – Sudan

2013: Al Asmakh Art Symposium – Doha – Qatar

2013: Dubai Art Fair – United Emirates

2014: Festival International D Arts Plastiques –
Morocco

2014: Benin International Biennial Cotonou –
Benin

2015: AL.Asmakh Art Atelier – symposium – Doha
– Qatar

2015: Kalanirvana Exhibition Bhubaneswar Odisha
– India

2015: Penal Cairo – Egypt

2016: Gallery Colors Vienna Austria's exhibition –
Austria

2016: El Mahrass Festival – Tunis

2016: CAB international Art symposiums Cairo
Amman bank Jordan – Amman

2016: OCC international Forum Malmö – Sweden

2016: CAB Art Gallery – International Art Sympo-
sium Amman – Jordan

2017: Gallery Kathmund -Katmandu – Nepal

2019: Denkmal Kunst Art Festival Hannovers Mün-
den – Germany

2019: d:gallery Kassel – Germany

2021: Open Air-Galerie Hammerschmiede – Kassel
– Germany

2021: Kunstmesse Kassel – documenta Halle –
Germany

Dauerausstellungen:

Museum of modern art Jordan-Amman

Regency Art – Doha – Qatar

Cairo – Amman Bank



„Schuhe als Kunst. Kunst als Ausdruck von Weiblichkeit.

Mona Gassim ehrt die großen Künstlerinnen der Geschichte und schafft einzigartige Kunstwerke, die zum Nachdenken anregen.“

Schuhe als Leinwand, Künstlerinnen als Musen.

Der Schuh ist seit jeher ein Symbol für Weiblichkeit, Identität und Freiheit.

Mona Gassim greift diese Symbolik auf, erweitert sie um neue Bedeutungen und vereint in ihrem Projekt „art women's shoes“ die weibliche Identität mit der Kraft der Kunst.

Ihr Projekt ist eine Hommage an bedeutende Künstlerinnen, erzählt von deren Kampf um Anerkennung und Emanzipation und ist eine Einladung, über die Rolle von Frauen in der Kunst und Gesellschaft nachzudenken und die Welt der Kunst neu zu entdecken.

Die Künstlerin hat ihre Liebe zur Kunst und zu Schuhen vereint und nimmt uns auf eine persönliche Reise durch die „weibliche Kunstgeschichte“.

Durch die Übertragung ikonischer Gemälde auf Schuhe schafft sie einzigartige Kunstobjekte, die die Grenzen zwischen Kunst und Mode verwischen und die Geschichten außergewöhnlicher Künstlerinnen weitertragen.

Jeder Schuh ist ein Kunstwerk für sich und erzählt die Geschichte einer starken Frau, die ihre Stimme erhoben hat. Er ist ein Statement für die weibliche Identität, die unendliche Vielfalt weiblicher Ausdrucksformen, ein Zeugnis der Kreativität und ein Symbol für die Emanzipation der Frau.

Die Schuhe sind mehr als nur Objekte – sie sind Symbole für Stärke, Kreativität und die unerschütterliche Kraft des weiblichen Geistes. Gassims Interpretationen verbinden Vergangenheit und Gegenwart und laden den Betrachter ein, die Verbindung zwischen Kunst, Mode und Feminismus neu zu denken und die Geschichte der Kunst aus einer neuen Perspektive zu sehen.

ISBN 978-3-9817735-4-5



9 783981 773545

15,00 €

OKTOGON
VERLAG